



Jan Werner

TÖRNFÜHRER

# HOLLAND



Zeeland und die südlichen Provinzen



DELIUS KLASING

Jan Werner

T Ö R N F Ü H R E R

**HOLLAND**

Zeeland und die  
südlichen Provinzen

Delius Klasing Verlag

# Inhalt

<b>I. Land und Leute</b> .....	7
Die zwölf Provinzen .....	8
Der Kampf mit dem Meer .....	8
Auf der Bühne der Weltgeschichte .....	9
Religion und Toleranz .....	11
Die Frachtfahrer Europas .....	11
Das Goldene Jahrhundert .....	13
Der Abstieg .....	14
Holländer und Deutsche .....	15
<b>II. Nautisches Holland-Lexikon</b> .....	17
Die Sprache unserer holländischen Nachbarn .....	33
<b>III. Auf den großen Flüssen</b> .....	35
Törnvorschlag 1: Waal und Merwede .....	39
Von der Grenze nach Dordrecht und zum Biesbos	
Törnvorschlag 2: Neder Rijn und Lek .....	54
Vom Pannerdenskanaal über Neder Rijn, Lek und Merwedekanaal nach Gorinchem	
Törnvorschlag 3: Die Gelderse IJssel .....	63
Vom IJsselkop zum Ketelmeer	
Törnvorschlag 4: Die Limburgse Maas .....	74
Von Maastricht zu den Mooker Plassen	
Törnvorschlag 5: Die Maas .....	85
Von Grave bis Drimmelen	

<b>IV. Auf den Gewässern von Zeeland</b> .....	95
Törnvorschlag 1: Hollands Diep und Haringvliet .....	98
Von Drimmelen nach Hellevoetsluis	
Törnvorschlag 2: Grevelingen .....	113
Von den Volkerak-Schleusen nach Herkingen	
Törnvorschlag 3: Oosterschelde und Veerse Meer .....	132
Von Bruinisse nach Tholen	
Törnvorschlag 4: Auf der Westerschelde .....	161
Von Vlissingen nach Antwerpen und zurück in die Oosterschelde	
<b>V. Im grünen Herzen</b> .....	173
Törnvorschlag 1: Die Vecht .....	174
Von Muiden nach Utrecht	
Törnvorschlag 2: Hollandse IJssel und Nieuwe Maas .....	185
Von Utrecht nach Rotterdam	
Törnvorschlag 3: Durch Zuid-Holland .....	197
Von Rotterdam nach Amsterdam	
Törnvorschlag 4: Amsterdam .....	214
Mitten durch die Stadt	
<b>Register</b> .....	223

### III. Auf den großen Flüssen



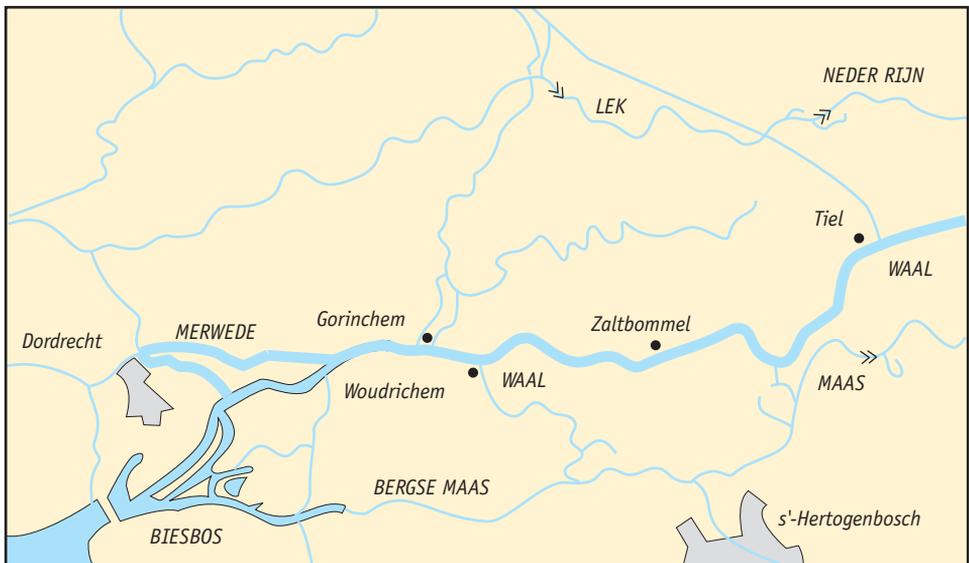
Törn 1: Waal und Merwede  
Törn 2: Neder Rijn und Lek  
Törn 3: Gelderse IJssel

Törn 4: Limburgse Maas  
Törn 5: Maas

## Törnvorschlag 1: Waal und Merwede

### Von der Grenze nach Dordrecht und zum Biesbos

---



Der *Waal* ist der größte, breiteste und als Verkehrsader wichtigste aller holländischen Flüsse. Will man relativ problemlos und möglichst schnell vorankommen, so sollte man auf dem *Waal* fahren.

**Strom.** Mit 3,5 bis 5,5 km/h hat der *Waal* eine vergleichsweise große Geschwindigkeit, und da einen auch Schleusen keine Zeit kosten, weil er nämlich keine hat, wird man hier flotte Fahrt machen können. Es dürfte nicht schwer sein, die 113 km von *Lobith/Tolkamer* an der Grenze bis nach *Dordrecht* in einem Stück durchzuziehen. Angenommen, unser Boot läuft 9 km/h zuzüglich etwa 4 km/h Stromgeschwindigkeit, sodass man effektiv über Grund 13 km/h Fahrt macht. Das heißt: Man kann in einem Tag, nach strammer Fahrt von neun Stunden, in *Dordrecht* sein. Heimwärts wird dieser Vorteil zum Nachteil. Man wird also nicht gegen diesen enormen Strom andampfen, sondern nach Möglichkeit ein ruhigeres Gewässer wählen.

**Wassertiefe.** Wenn die Peilskala bei *Lobith* NAP + 10,50 anzeigt, dann hat der *Waal* eine Wassertiefe von gut 4 m. Unter ungünstigen Umständen sinkt der Wasserstand auf 2,20 m, was aber für ein Sportboot immer noch dicke reichen dürfte. Sollte die Wassertiefe unter 2 m absinken, dann gilt ein Nachtfahrverbot. Dies wird dadurch angezeigt, dass an den Peilskalen rote Lichter brennen.

**Gezeiten.** Über die *Nieuwe Maas* ist der *Waal* mit der offenen See verbunden. Man muss also mit dem Einfluss der Gezeiten rechnen,

#### Wasserstand

Radio 5 (747 kHz) bringt den Wasserstand wochentags um 0925 und sonntags um 0955.

Über einen *telefonischen Ansagedienst* kann man jederzeit unter der Nummer 026-362 90 00 den aktuellen Wasserstand abfragen.

die nach Osten zu natürlicherweise immer mehr an Bedeutung verlieren. Auf der *Boven Merwede*, wie der Fluss in seinem westlichen Teil heißt, sind sie durchaus noch spürbar. Bei *Dordrecht* etwa beträgt der Tidenhub immerhin 90 cm, bei *Zaltbommel* aber nur noch 35 cm.

**Wind.** Der Wind kann das Fahren auf dem breiten Strom sehr ruppig werden lassen. Und wann bläst es hier nicht aus Westen! Also Strom gegen Wind: immer eine unangenehme Sache. Erfahrene Skipper halten sich dann so nahe wie möglich am Ufer, weichen auch in die spürbar ruhigeren Buchten zwischen den *Kribben* aus.

**Fahrverhalten.** Der Schiffsverkehr ist hier so drückend wie nirgendwo sonst; alles, was über den Rhein nach Rotterdam oder Antwerpen dampft, nimmt diesen Weg. Die Grenze bei *Lobith* passieren im Durchschnitt 600 (!) große Schiffe am Tag.

Für Sportbootfahrer besonders zu beachten:

- Wir fahren ein »kleines Fahrzeug«, vgl. S. 20.
- Man muss sich so dicht wie möglich an der Steuerbordseite halten.
- Man muss den Motor immer startklar haben und er muss das Boot auf einer Mindestgeschwindigkeit von 6 km/h halten können.
- Wenn schon, dann muss das Fahrwasser so schnell wie möglich gekreuzt werden, und dabei darf die Sicherheit des Schiffsverkehrs nicht gefährdet werden.

#### Marifoon-Kanäle

Der *Waal* ist seit 1997 in sogenannte Marifoonblöcke (»Blockkanäle«, s. S. 24) eingeteilt, und zwar:

km 857,8 – 881,5	M 10
km 881,5 – 890,5	M 4
km 890,5 – 905,0	M 10
km 905,0 – 917,0	M 69
km 917,0 – 921,0	M 10
km 921,0 – 931,0	M 68
km 931,0 – weiter	M 10

Auf der Karte sind die Grenzen dieser Mari-foonblöcke durch eine dunkle Schraffur kenntlich gemacht, etwa bei Tiel, km 917: flussaufwärts M 69, flussabwärts M 10. Wer UKW an Bord, schaltet also, sobald er diese Grenzen passiert, von einem Kanal auf den anderen.

**Brücken.** Bis Dordrecht sind zehn Brücken zu passieren. Sieben davon sind fest: geringste Durchfahrthöhe 14,90 m.

**Distanzen: Lobith/Tolkamer – Nijmegen** (21 km) – **Tiel** (32 km) – **St. Andries** (11 km) – **Zaltbommel** (9 km) – **Woudrichem** (18 km) – **Gorinchem** (1 km) – **Sleuwijk** (1,5 km) – **Dordrecht** (20,5 km) – **Biesbos** (14 km).

**Nautische Unterlagen:** ANWB-Karten L: Grote rivieren – oost; K: Grote rivieren – mid-den; N: Biesbosch; J: Grote rivieren – west. Wateralmanak 1 und 2.

In den allermeisten Fällen wird man vom Rhein her den Waal ansteuern. Die Grenze im Fluss erkennt man nicht, und mit dem Zoll hat man inzwischen auch nichts mehr zu tun. Vor wenigen Jahren noch musste man in dem schönen, alten Gebäude in Lobith einklarieren; dazu legte man dann sein Boot an den

eigens dafür vorgesehenen »Jachtsteiger«. Den gibt es immer noch, aber jetzt dient er nur noch als Liegeplatz – wenn man denn wollte. Da aber Einklarieren (s. »Zoll«, S. 33) wegfällt, kann man am ersten holländischen Hafen

**Lobith/Tolkamer** (km 863) vorbeifahren. Man sollte sich aber über den Wasserstand informieren. Bei NAP + 10,50 m hat der Waal seine »Normal«-Wassertiefe von 4 m. Eben etwas flussabwärts öffnet sich am rechten Ufer eine schmale Einfahrt (feste Brücke, H 9,50 m), die zum ehemaligen Baggersee »De Bijland« führt. Langsam wird dieser sehr große See zu einem »Watersportcentrum«, es muss nur noch mehr einwachsen. Man halte sich hart an die Steuerbordseite. Vor dem anderen Ufer ist es unteuf. Bei den Schwimmstegen eine Tankstelle. In der Südostecke ein Bootshafen. Man wird hier nicht bleiben wollen; die Versorgung ist allerdings sehr gut: alle Reparaturmöglichkeiten, 47-t-Kran, 47-t-Lift.

**Nijmegen** (km 884,5), die wie Rom auf sieben Hügeln erbaute Stadt, sieht vom Fluss her sehr viel imposanter aus, als sie sich bei näherer Betrachtung zeigt. Wie Arnheim und andere in dieser Gegend ist sie in den End-



### **Nijmegen.**

*Der Lindberghaven, der am Fuße der Autobrücke liegt.*

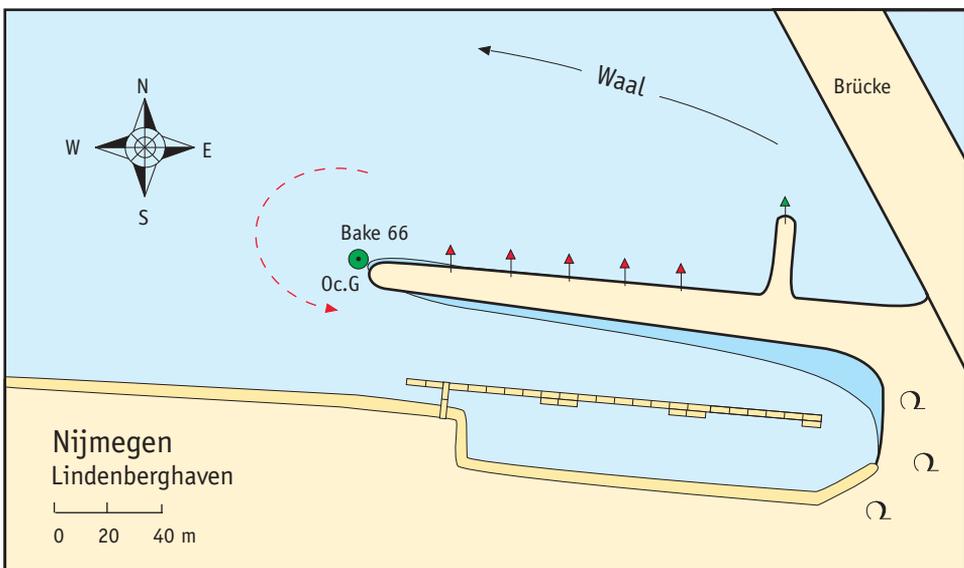
kämpfen des Zweiten Weltkrieges schwer mitgenommen worden. Die Ursprünge dieser so günstig im Vielstromland gelegenen Stadt lassen sich bis in die Römerzeit zurückverfolgen. Karl der Große machte sie später zu einer blühenden Handelsstadt; durch Jahrhunderte genoss sie die Privilegien einer Freien Reichsstadt, war nur dem Kaiser untertan. Trotz der Verwüstungen im Zweiten Weltkrieg gibt es hier noch viele sehenswerte Bauten; die St. Stevenskerk aus dem 13. und das Rathaus aus dem 16. Jahrhundert hat man wieder aufgebaut und ebenso die alte Lateinschule, die aus dem gleichen Jahrhundert stammt. Am interessantesten aber der »Valkhof«, Reste des Kastells von Karl dem Großen. Direkt oberhalb des Passantenhavens ein attraktives Kulturzentrum mit öffentlicher Bibliothek und dem als gläserner Kubus angelegten »Museum Het Valkhof« (Kunst, Archäologie), alles an der Kante des Lindenberghavens.

**Liegeplatz und Versorgung:** Der Passantenhaven (auch **Lindenberghaven** genannt, früher **Vluchthaven**) liegt eben unterhalb der großen Straßenbrücke. Bei der Anfahrt ist große Vorsicht geboten. Man muss sehr auf den

Strom achten und die grüne Leuchtbake westlich passieren (s. Hafenplan). Der Damm, der einerseits den Hafen gut schützt, steht nämlich häufig unter Wasser, was nicht weiter schlimm ist, denn sowohl die roten Baken wie auch die Bäume und Büsche markieren ihn sehr deutlich. Problem: Der Damm zieht sich unter Wasser bis hin zu der grünen Leuchtbake. Also um diese herum und dann hinein in den Hafen, wobei man sich näher an den Schwimmsteg hält. Ist man erst mal in dem Hafen drin, liegt man gar nicht schlecht: direkt unterhalb des Valkhofs, eben vor der Stadt und auch an der buntbewegten Uferpromenade mit ihren vielen Cafés. Hafenmeister gibt es nicht, dafür einen Automaten, wo man sein Liegegeld bezahlt. An Versorgung außer Wasser und elektrischem Strom nichts.

Der westlich der Stadt, am Fuße der Eisenbahnbrücke gelegene **Waalhaven** eignet sich nicht für Yachten: staubig, unruhig. Yachten dürfen normalerweise auch nicht hin, es sei denn, man bekäme vom Hafenmeister eine Sondererlaubnis (M 12).

Die Versorgung ist – wie gesagt – schlecht. Außer Treibstoff, den man gut von Bunkerbooten aufnehmen kann: am linken Ufer zwischen Straßen- und Eisenbahnbrücke.



Wer jetzt und hier feststellt, dass ihm der Waal doch zu unruhig und zu nervenaufreibend ist, der kann ihn unmittelbar hinter Nijmegen verlassen und auf dem *Maas-Waalkanaal* zur sehr viel ruhigeren Maas schippern, die man nach gut 13 km erreicht (Beschreibung Maas s. S. 85).

**Nothäfen:** Am rechten Ufer ein *Baggersee* (km 901). Am Ende des Sees eine Schiffsverft. Die Wassertiefe in der Einfahrt zum See beträgt 5 m. *IJzendoorn* (km 908), ein Übernachtungshafen, riesig und sehr tief. Eigentlich für große Flussschiffe, aber zur Not geht's. *De Strang* (km 910) am linken Ufer. Ein 3 m tiefer Zufluss zum Waal. Yachthafen, Wassertiefe am Steg +/- 2 m. Jachtwerf Woudenberg. Ein schöner Naturhafen.

**Wahrschau:** Vorsicht ist bei km 913,5 geboten, wo der viel befahrene Amsterdam-Rijnkanaal in den Waal mündet.

Der nächste wirklich brauchbare Hafen wäre der von

**Tiel** (km 915), ein am rechten Ufer gelegenes, sehr großes und recht geschütztes Becken, das allerdings ziemlich mit Wohnbooten und Flussschiffen belegt ist. Eigentlich ein »Vluchhaven«. Bei der Einfahrt in den Hafen achte man auf eine gut 100 m ausgreifende Buhne, rechter Hand, an die man sich ziemlich dicht halten muss, um von einer Untiefe frei zu bleiben. Kleine Boote (bis 9 m Länge) halten sich nach links und machen im Binnenhafen fest. Große machen an den Stegen rechterhand fest, im Buitenhaven. Alle Stege gehören der W.V De Waal. Alles einfach, aber ruhig. Im Clubhaus Duschen und WC. Helling, Treibstoff am Hafen. Reparaturen und Zubehör bei Fa. Aquacentrum (ebenfalls am Hafen). Der Ort ist uninteressant, aber ein guter Übernachtungshafen. Bevor man festmacht, Kontakt zum Hafenmeister aufnehmen: M 31 oder Tel. 06-4135 1550.

**Sint Andries** (km 926) wird man nur anlaufen, wenn man durch den gleichnamigen Kanal in die hier sehr nahe vorbeifließende Maas möchte, sonst wird einen hier nichts halten.

#### Schleuse zum Sint-Andries-Kanaal M 20

Montag:	0600–2400
Di.–Fr.:	0000–2400
Samstag:	0000–2000

**Zaltbommel** (km 935), dessen riesiger Kirchturm schon von Weitem zu sehen ist, hat einen Hafen von ähnlicher Qualität wie Tiel, vielleicht eine Idee geschützter. Etwas schwierig ist die Ansteuerung wegen des doch sehr starken Stroms. Bei einem niedrigen Wasserstand muss man sich mehr an die Ostseite der Einfahrt halten.

Dieses ehemalige Festungsstädtchen kann, muss man aber nicht besuchen. Der Hafen befindet sich dicht hinter der Zwillingenbrücke am Südufer: ehemals ein Wassergraben des Festungswerkes, jetzt umgeben von Gewerbebauten. Graben ist der richtige Ausdruck,



**Woudrichem.**  
Im Festungshafen.

denn man liegt an den Stegen sehr tief. Wenig Platz, da ziemlich viele Fluss- und Ausflugsschiffe hier liegen; doch sicher findet man etwas an den Stegen der W. V. De Golfbreker. Versorgung: Wasser und Strom an den Stegen, WC, Duschen, dicht am Hafen eine Straßentankstelle und ein riesiger Supermarkt.

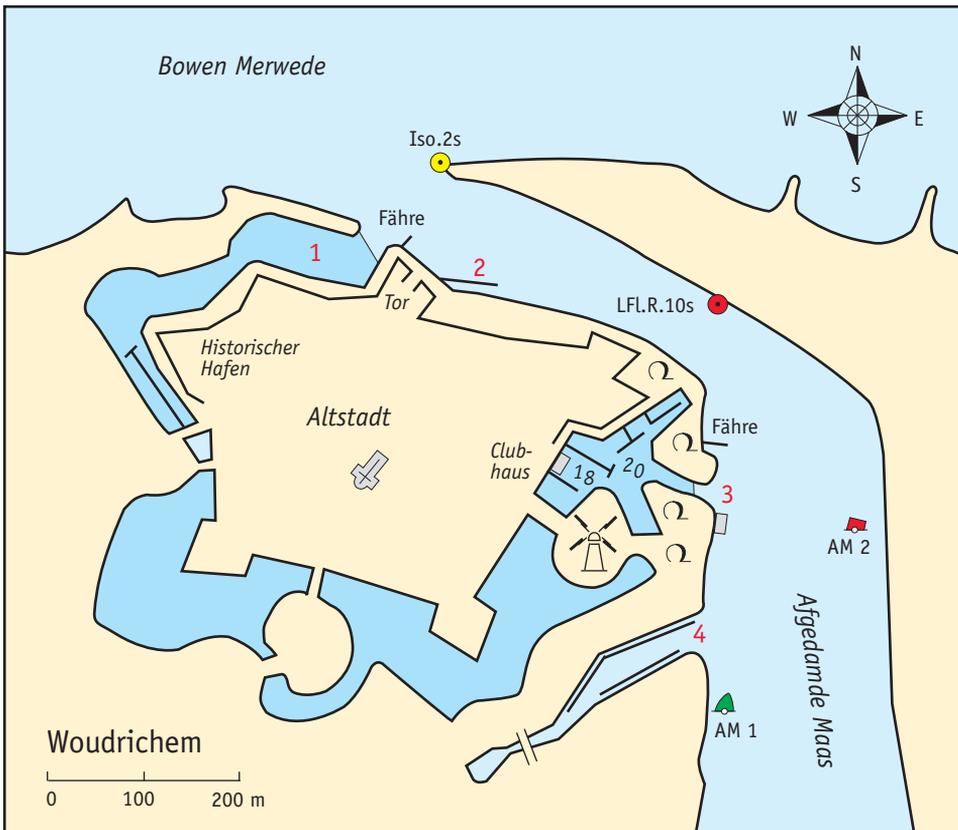
*Nur als Hinweis:* Flussabwärts von Zaltbommel am rechten Ufer zwei »Häfen«: zuerst *Tuil*, ein nur handtuchschmales Becken, dann *Haafden*, ein tiefer See, in dem Flussschiffe zur Nacht liegen können, mit dem Terrassencafé »Waalzicht« oberhalb des steilen Ufers. Beide Plätze nur für Berufsschiffe.

Gottlob gibt es, nicht allzu weit, auch ungleich Besseres: Kurz nach dem am Südufer (bei km 951) sehr imposant dastehenden

*Kastell Loevestein* hat man die Wahl zwischen drei sehr guten Häfen. Zuerst das idyllische, unvergleichliche

**Woudrichem** (km 953) an der Mündung der *Andelse Maas*, die hier *Afgedamde Maas* heißt: ein ganz außergewöhnlicher kleiner Hafen in den Wassergräben dieser Festungsstadt, die sich wohlbehalten über die Zeitenläufe gerettet hat, mit Wällen, Festungsmauern, Windmühle, einer gewaltigen Kirche, alten Häusern, einem schmalen Marktplatz mit Straßencafés und eben dem Festungshafen.

**Liegeplatz und Versorgung:** Im **Historischen Hafen (1)** liegen alte Schiffe; früher verboten, dürfen inzwischen auch Yachten ihn anlaufen. In der Einfahrt sich mehr nach Steuerbord halten. Boote müssen am Schwimmsteg (Wassertiefe gut 2 m) festmachen. Für einen kurzen





### **Woudrichem.**

*Der Passantensteiger. Mehr als ein Steg ist es nicht. Aber praktisch für einen kurzen Besuch in der wunderbaren Stadt. Der Steg liegt direkt vor dem alten Wassertor.*

Aufenthalt kann man am **Passantensteiger (2)** längsseits gehen; übernachten sollte man dort aber nicht, denn wegen der Schifffahrt ist es doch ziemlich unruhig. Dann wäre es das Beste, sich in den **Festungshafen (Buitenvestingsgracht 3)** zu legen, der an der Afgedamden Maas liegt, verborgen hinter hohen Wällen und Bäumen. Die Wassertiefe beträgt in der Einfahrt knapp 2 m, im Hafen selbst 1,80 m. Linker Hand vor der Einfahrt ein auffallendes Hausboot. Wasser und Strom an den Stegen, WC und Duschen im schwimmenden Clubhaus, Helling 15 t, kleine Reparaturen möglich. Der Hafen hat 120 Plätze. 15 davon werden für Passanten freigehalten. Wie der Plan zeigt, gibt es eben südlich vom Festungshafen einen weiteren **Bootshafen (4)**: Das ist ein handtuchschmaler Kanal, mit massenhaft Motorbooten. Oberhalb liegt eine Fabrik. Nicht zu empfehlen. Das Beste ist und bleibt der Festungshafen (Foto auf Seite 43).

Es sei hier nur erwähnt, denn weder ist es wichtig, noch wäre es irgendwie zu bemerken (außer auf der Karte): Der Waal heißt nunmehr Boven Merwede, was ihm aber, scheint's,



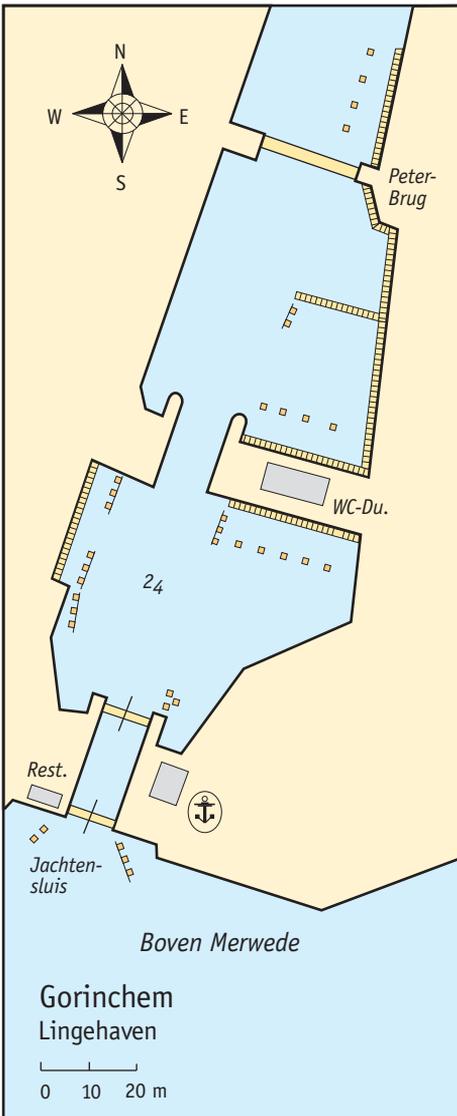
### **Gorinchem.**

*Einst eine bedeutende Handelsstadt. Den Lingehaven erreicht man von der Merwede aus durch eine kleine Schleuse.*

**Jachtensluis**

Täglich: (1.5.–1.10.) 0900–2000  
 (1.4.–1.5.,  
 1.10.–1.11.) 1000–1600

nicht sehr gefällt, denn kurz darauf nennt er sich schon *Beneden Merwede*. Sehr viel größer und auch lebhafter, um das Wort unruhig zu vermeiden, ist das gegenüber von Woudrichem gelegene



**Gorinchem** (km 954), eine einst (»Gorcum«) bedeutende Handelsstadt, die sich im Lauf der letzten Jahrzehnte zu einer nicht minder bedeutenden Industriestadt entwickelt hat, ohne dabei ihren Charakter als mittelalterliche Hafenstadt zu verlieren.

Man hat die Wahl zwischen drei Häfen: Wer auf der Merwede weiter will, wird in den *1e Voorhaven* fahren, ein großes, von baumbestandenen Wällen geschütztes Becken. Hier liegen auch viele Flussschiffe, denn hier mündet der *Merwedekanaal* (s. S. 61), doch in der SE-Ecke findet man einmal in recht hübscher Umgebung die Stege der W. V. De Merwede (Wasser, WC, Duschen, 6-t-Kran). Die besten Liegeplätze aber gibt es mitten in der Stadt, im alten *Lingehaven*, den man gut durch die restaurierte Jachtensluis erreichen kann.

Perfekte Liegeplätze gleich binnen der Schleuse (Strom und Wasser an den Stegen, WC und Duschen) in malerischer Umgebung. Ein sehr empfehlenswerter Hafen.

Wer durch den Lingehaven nordwärts, zur *Linge* und zum *Merwedekanaal* will, muss drei feste Brücken passieren; wem die Durchfahrthöhe (2,80 m) nicht reicht, muss außen herum, durch den *1e Voorhaven*. In den schönen Lingehaven selbst aber kommt man via Jachtensluis immer.

**Reparaturen:** Bouwmeester Watersport (nahe der Jachtensluis) und bei Jachtwerf De Goesting, dort auch Treibstoff (nördlich des Lingehavens, bei der Korenbrug).

**Wahrschau:** Vor dem Südufer, gerade gegenüber von Gorinchem, ist es untief. Hier bitte nicht Kribbetje fahren!

Einen extremen Kontrast zu Gorinchem bildet das am Südufer der Boven Merwede gelegene

**Sleewijk** (km 955,5). Der Ort selbst ist zwar belanglos, der ehemalige Fährhafen aber hübsch und ländlich, direkt am Deich, von Wiesen und Weidenbüschen umgeben. Die Schwimmstege des Yachthafens findet man an der Nordseite der Bucht. Gute Versorgung (WC, Dusche, Wasser, Treibstoff).



**Dordrecht.**

*Der Nieuwe Haven. Von allen drei Stadthäfen bietet er die besten Liegeplätze.*

Ähnlich wie Sleeuwijk liegt die Bucht *Avelingdiep* (km 958,5) im Grünen. Die Einfahrt liegt im Westen, die im Osten (befeuert) führt zum Industriehafen von Gorinchem. Zum Ankern nicht übel. Wassertiefe 2,50 m.

Die Bebauung wird nun immer dichter, besonders ab km 961, wo sich die *Boven Merwede*

in *Beneden Merwede* und *Nieuwe Merwede* teilt. Im Grunde hat man nun schon die Ausläufer des gigantischen Industriegebiets vor sich, das sich um Rotterdam und seine Trabanten breitet.

Man fährt hier am besten flott weiter und konzentriert sich auf den durch die Enge des Flusses bedingt dichten Schiffsverkehr.

**Hinweis:** Noord, Oude Maas und Beneden Merwede sind extrem stark befahren. Ihr Kreuzungspunkt weist mit den dichtesten Schiffsverkehr der Niederlande auf. Es besteht Abhörpflicht auf M 79; der Kanal deckt im Osten die Strecke von Flusskilometer 972 über den Kreuzungspunkt hinaus bis in die Oude Maas (km 979) ab. Ruf »Sector Dordrecht«. Danach dann M 4, Ruf »Sector Heerjansdam«.

Die holländische Wasserschutzpolizei passt hier sehr auf, dass Freizeitskipper das BPR beachten, vor allem das Rechtsfahrgebot! Man sollte auch immer aufmerksam im Auge behalten, was sich hinter einem abspielt, denn die Frachtschiffe kommen oft mit einem unglaublichen Speed auf. Also immer wieder: Blick achteraus!

Was uns ganz sicher länger halten wird, ist das einmalige

# Register

## A

Aalsmeer 211  
Alem 88  
Amer 98  
Amerongen 58  
Ammerzoden 91  
Amsterdam 214 ff.  
Amsterdam-Rijnkanaal 59  
Antwerpen 169  
Archipel 129  
Arkel 61  
Arnheim 56  
Asseltse Plassen 82

## B

Batenburg 87  
Beneden Merwede 46  
Beneden Rivieren 37  
Benedensas 115  
Bergen op Zoom 158  
Beusichem 59  
Biesbos 50 ff.  
Boven Merwede 46  
Brassemermeer 2106  
Breskens 163  
Breukelen 180  
Brouwershaven 123  
Bruinisse 120  
Burghsluis 140

## C

Capelle a. d. IJssel 191  
Colijnsplaat 142  
Culemborg 59  
Cuijk 84

## D

De Galathee 117  
Delft 198  
Den Bommel 106  
De Nes 178

Den Haag (s Gravenhage) 200  
Den Osse 125  
De Put 111  
Deventer 68  
Dintelsas 115  
Doesburg 66  
Dordrecht 48  
Driel 56  
Drimmelen 93

## E

Eelsloo 79  
Ellewoutsdijk 166

## G

Geersdijk 144  
Geertruidenberg 93  
Gelderse IJssel 63 ff.  
Goes 152  
Gorinchem 46  
Gouda 187  
Grave 86  
's-Gravenhage 200  
Grevelingen 121 ff.  
Grevelingenmeer 121 ff.  
Grote Rivieren 36 ff.

## H

Haarlem 207  
Hagestein 59  
Hansweert 172  
Haringvliet 105 ff.  
Hattem 69  
Hedel 89  
Heijen 84  
Hellevoetsluis 109  
Herkingen 130  
Herten 81  
's-Hertogenbosch 89  
Heusden 91  
Hitsertse Kade 112  
Hoedekenskerke 167  
Hoek van Holland 189  
Hollands Diep 99 ff.  
Hollandse IJssel 185 ff.

**I/J**

Julianakanaal 79

**K**

Kaagerplassen 205  
Kampen 72  
Kamperland 144  
Kats 142  
Katwijk aan Zee 202  
Kerkdriel 89  
Klundert 101  
Kortgene 144  
Kraayenbergse Plassen 84  
Krammer-Schleuse 118  
Krimpen a. d. IJssel 1918

**L**

Leerdam 62  
Leiden 202  
Leidschendam 201  
Lek 54 ff.  
Leukerheide 83  
Limburgse Maas 74 ff.  
Linge 61  
Lithojen 88  
Lithse Ham 88  
Lobith/Tolkamer 41  
Loenen 179  
Loosdrechtse Plassen 179

**M**

Maas 85 ff.  
Maasbommel 88  
Maasbracht 80  
Maastricht 77  
Marnemoude 186  
Meerkerk 61  
Merwede 39 ff.  
Middelburg 148  
Middelharnis 107  
Moerdijk 99  
Montfoort 187  
Mooker Plassen 84  
Mosselplaat 131  
Muiden 175

**N**

Neder Rijn 54 ff.  
Nieuwegein 60  
Nieuwe Maas 191  
Nieuwe Meer 212  
Nieuwendijk 111  
Nigtevecht 178  
Noordschans 100  
Numansdorp 104  
Nijmegen 41

**O**

Ooltgensplaat 117  
Oosterschelde 132 ff.  
Oranjeplaat 144  
Ossehoek 126  
Ouddorp 128  
Oude Tonge 118  
Oudewater 187

**P**

Pal 168  
Pannerdenskanaal 55  
Port Zélande 127

**R**

Ravenstein 87  
Reuver 82  
Rhenen 57  
Roermond 81  
Roompot-Marina 141  
Rotterdam 193

**S**

Sas van Goes 151  
's-Gravenhage (Den Haag) 200  
's-Hertogenbosch 89  
Sleeuwijk 46

**Sch**

Scharendijke 125  
Schelphoek 140  
Scheveningen 201  
Schipperskerk 80

**St**

Stad aan t Haringvliet 106  
St. Annaland 134  
Stavenisse 135  
Steenbergen 116  
Stellendam 108  
St. Philipsland 134  
Strijensas 99

**T**

Terneuzen 165  
Tholen 158  
Tiel 43  
Tolkamer/Lobith 41

**U**

Utrecht 180

**V**

Vecht 174 ff.  
Veere 145  
Veerse Meer 143 ff.  
Venlo 82  
Vianen 61  
Vlissingen 149, 163  
Volkerak 114 ff.  
Voorschoten 201  
Vreeland 178

**W**

Waal 39 ff.  
Wageningen 57  
Walsoorden 167  
Wanssum 83  
Weesp 177  
Wemeldinge 154  
Westeinderplassen 211  
Westerschelde 161 ff.  
Willemstad 101  
Wolphaartsdijk 144  
Woudrichem 44  
Wijk bij Duurstede 58

**Y**

Yerseke 155

**IJ**

IJssel (Gelderse IJssel) 63 ff.  
IJsselstein 186

**Z**

Zaltbommel 43  
Zeeland 95 ff.  
Zierikzee 136  
Zoommeer 115  
Zutphen 66  
Zwolle 69  
Zijpe 133